

17. Tätigkeitsbericht 2017



Frauen- und Mädchenberatungsstelle
Oberer Stadtplatz 6/B6
6330 Kufstein
Tel: 05372/63616
Email: evita@kufnet.at
www.evita-frauenberatung.at
DVR-Nr.:4015079
ZVR-Zahl: 900130149

Inhaltsverzeichnis

Wer sind wir?	3
Öffnungszeiten	5
Grundprinzipien	5
Psycho-Soziale Beratung	6
Rechtsberatung	7
Prozessbegleitung	8
Frauennotwohnung	8
Overheadleistungen	10
Barrierefreiheit	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
Mädchenarbeit	12
Pressespiegel	13
Tätigkeiten	18
Finanzierung	20
Evita 2017 in Zahlen	21

WER SIND WIR?

EVITA ist ein eingetragener Verein und seit November 2000 in Kufstein tätig.

MITARBEITERINNEN

Mag.^a Christine WRIGHT-KAINER

Klinische Psychologin
Psychologische und psychosoziale Beratung
Psychosoziale Prozessbegleitung
Betreuung der Frauenwohnung

Mag.^a Brigitte WINKLER

Klinische Psychologin
Psychologische und psychosoziale Beratung
Betreuung der Frauenwohnung

Mag.^a Elisabeth LEHMANN

Pädagogin, Sozialpädagogin
Psychosoziale Beratung
Betreuung der Frauenwohnung

Dr.ⁱⁿ Katharina MORITZ

Rechtsanwältin
Rechtsberatung

Dr.ⁱⁿ Karin BRONAUER

Rechtsanwalt
Rechtsberatung
Juristische Prozessbegleitung

VORSTAND

Anna KRONTHALER

Dr.ⁱⁿ Katharina MORITZ

Rosanna GÖHLERT

Margaretha STEINDL

Mag.^a Elisabeth LEHMANN

Mag.^a Dorothee SPINDLER

Obfrau

Obfrau-Stv.

Kassierin

Kassierin-Stv.

Schriftführerin

Schriftführerin-Stv.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Beratungsstelle ist MO – FR von 8h– 12h, MI/DO von 13h-16h und nach Vereinbarung geöffnet.

GRUNDPRINZIPIEN

- ❖ **Zugang:** sowohl in- als auch ausländische Frauen und Mädchen haben Zugang zur Beratungsstelle und zur Nutzung der Angebote
- ❖ **Freiwilligkeit:** Beratungen sollen freiwillig in Anspruch genommen werden. Dies fördert eine vertrauensvolle Gesprächsbasis zwischen Klientin und Beraterin
- ❖ **Parteilichkeit:** im Mittelpunkt der Beratung stehen die eigenen Interessen der Klientin, daher wird jede Frau/Mädchen mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrgenommen
- ❖ **Vertraulichkeit:** Beratungen werden vertraulich behandelt, wir garantieren die Wahrung der persönlichen Daten
- ❖ **Kostenlosigkeit:** Um allen Frauen/Mädchen uneingeschränkten Zugang zu ermöglichen, ist das Beratungsangebot für die Betroffenen kostenlos.
- ❖ **Professionalität/ Qualitätssicherung:** Eine qualifizierte Ausbildung, regelmäßige Fortbildungen, sowie regelmäßige Einzel- und Gruppensupervision gewährleisten eine professionelle Beratung
- ❖ **Niederschwelligkeit:** Frauen und Mädchen sollen sich mit ihren jeweiligen Problemen angesprochen fühlen.
- ❖ **Öffentlichkeitsarbeit:** Um die Situation von Frauen und Mädchen nachhaltig zu verändern leisten wir fortlaufend Informations- und Vernetzungsarbeit, sowie Veranstaltungen zu frauenspezifischen und frauenpolitischen Themen, um den gesellschaftlichen Benachteiligungen von Frauen und Mädchen entgegenzuwirken

ANGEBOT

- ❖ individuelle psychosoziale, psychologische, pädagogische und rechtliche Beratung
- ❖ Prozessbegleitung für Opfer von sexueller und /oder körperlicher Gewalt
- ❖ Begleitung zu Behörden
- ❖ Präventionsarbeit und Workshops in Schulen
- ❖ Krisenintervention in Schulen
- ❖ Frauen- und Mädchenspezifische Projektarbeit
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Frauennotwohnung

PSYCHOSOZIALE BERATUNG

- Erarbeitung eines passenden Beratungsangebot für Mädchen und Frauen
- Beratungsangebot umfasst einmalige Gespräche sowie Kurz- und Langzeitberatungen
- Schwerpunkte im Frauenbereich sind Trennungs- und Scheidungsberatungen, Gewaltschutzberatungen sowie Informationen über Ämter und Institutionen.
- Themen von Mädchen sind vor allem Konflikte zu Hause und in der Schule
- Bei Langzeitberatungen wie zum Beispiel bei Begleitung von Frauen bis zu einem Therapieplatz wird die Beratung in individuellen Intervallen angeboten
- Empowerment der Klientinnen: Ressourcenstärkung und Entwicklung von eigenen Lösungsschritten
- Zusammenarbeit mit psychiatrischen und psychotherapeutischen Einrichtungen sowie mit der Polizei
- Unser Ziel ist es, Frauen und Mädchen in schwierigen Lebenssituationen zu beraten und zu begleiten, der Gewalt gegen Frauen und Mädchen entgegenzuwirken und die Betroffenen bestmöglich zu unterstützen.
Weitere Problembereiche sind:

- Sexuelle Belästigung/sexueller Missbrauch
- Schwierigkeiten beim Wiedereinstieg in das Berufsleben
- Bei Mädchen vor allem Probleme mit Eltern, Schule, Freunden.....
- Essstörungen
- Berufsorientierung
- Psychiatrische Erkrankungen

RECHTSBERATUNG

Kostenlose Beratung von unseren Juristinnen 2x im Monat zu rechtlichen Themen wie

- Was ist bei einer Heirat/ Scheidung aus rechtlicher Sicht zu beachten
- Rechte, aber auch Pflichten einer Ehefrau oder Lebensgefährtin
- Besuchs- und Obsorgerecht
- Unterhaltsanspruch
- Aufteilung des ehelichen Vermögens
- Kredithaftung

PROZESSBEGLEITUNG

EVITA bietet seit 2002 Prozessbegleitung für Frauen und Mädchen an, die von sexueller und/oder körperlicher Gewalt betroffen sind.

Prozessbegleitung umfasst die psychosoziale und juristische Begleitung der Betroffenen von der Vorbereitung der Anzeige bis zum strafrechtlichen Urteil und wird vom Bundesministerium für Justiz finanziert.

Wir bieten an

- Vorbereitung der Anzeige und persönliche Begleitung zur Anzeigeerstattung
- Vorbereitung der (kontradiktorischen) Einvernahme beim Untersuchungsrichter und Begleitung zur Einvernahme
- Vorbereitung der Hauptverhandlung und Begleitung zur Verhandlung
- Rechtliche Beratung durch JuristInnen
- Privatbeteiligten-Vertretung bei Gericht durch AnwältInnen
- Vertretung durch AnwältInnen bei Gericht
- Nachbetreuung

Dieses Angebot richtet sich an

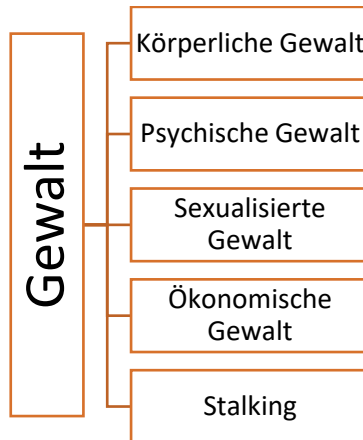
- **Frauen**, welche Opfer von sexueller Gewalt (wie z. B. Vergewaltigung), körperlicher oder psychischer Gewalt (wie zum Beispiel Körperverletzung oder gefährliche Drohung) wurden
- **Jugendliche**, die Opfer von sexuellem Missbrauch oder Misshandlung wurden, Kinder werden an den Kinderschutz verwiesen.
- **Bezugspersonen** der Opfer

EVITA als Opferschutzeinrichtung - Frauennotwohnung

Jeder Frau kann (männliche) Gewalt widerfahren. Sie betrifft Frauen aller Altersstufen, aller Schichten und Kulturen und Frauen in den verschiedensten Lebensumständen und Situationen.

Der Verein EVITA ist als privater, gemeinnütziger und parteiunabhängiger Verein vom Land Tirol - Sozialabteilung - beauftragt, Schutz und Sicherheit für Frauen und Kinder, die Gewalt aus dem sozialen Nahraum ausgesetzt sind, zu bieten. Die Finanzierung übernimmt das Land Tirol und die Stadtgemeinde Kufstein per befristeten Vertrag.

Erscheinungsformen häuslicher Gewalt



Prinzipien der Frauenarbeit

- ❖ Unbürokratische Soforthilfe
Hilfe für Frauen in familiären Krisensituationen unabhängig von Nationalität, Einkommen, sozialem Umfeld, etc.
- ❖ Parteilichkeit
Gewalterfahrung der Frauen werden ernstgenommen und nicht in Frage gestellt
Entscheidungen der Frauen werden akzeptiert
Die Mitarbeiterinnen stehen auf Seiten der betroffenen Frau, vertreten ihre Position nach außen und helfen bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche
- ❖ Vertraulichkeit
Über die im Haus lebenden und hilfeschuchenden Frauen werden keine Informationen weitergegeben
- ❖ Hilfe zur Selbsthilfe
Die Frau ist und bleibt eigenverantwortlich.
Sie wird bei der Realisierung ihrer Lebensperspektiven begleitet und unterstützt

Angebote für Bewohnerinnen der Frauenwohnung

- Schutz und Sicherheit (Geheimadresse)
- Begleitung zu Ämtern und Behörden
- Unterstützung bei Arbeits- und Wohnungssuche
- Hilfe bei rechtlichen Fragen
- Begleitung im Fall einer Scheidung
- Psychosoziale Beratungsgespräche
- Geringer Kostenbeitrag
- **Kurzfilm „AusWegLos!:** Einblick in unsere Arbeit bieten bzw. das Leben in der Frauenwohnung (abrufbar auf www.evita-frauenberatung.at).

OVERHEADLEISTUNGEN

- Büroorganisation
- Budgeterstellung, Subventionsansuchen, Abrechnung
- Verhandlung mit Subventionsgebern
- Konzepterstellung
- Planung und Durchführung von Teamsitzungen, Vorstandssitzungen und Generalversammlung
- Laufende Dokumentation
- Statistik, Jahresbericht
- Qualitätssicherung: Intervention, Supervision, Fortbildungen

BARRIEREFREIHEIT

Mit Jänner 2006 trat das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz in Kraft. Geeignete und konkrete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderung den Zugang zu Leistungen und Angeboten zu ermöglichen, müssen von den Einrichtungen erfüllt werden.

Durch die Absage vom jetzigen Vermieter, baulichen Veränderungen nachzukommen, waren weitere Schritte notwendig. Gesetzte Schritte im Jahr 2017 waren:

- Angebot eines Ausweichbüros bei Bedarf
- Weiterhin im Kontakt mit Bauträger und Stadt Kufstein bzgl Bau „Haus der Vereine“

Aktion 16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Evita hisste gemeinsam mit SchülerInnen der International School Kufstein (ISK) und der Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe Wörgl (BFW) „Gewalt-frei-Fahnen“ auf der Innbrücke in Kufstein. Die SchülerInnen der ISK führten zusätzlich zwei kurze Theaterszenen zum Thema Gewalt auf.

Nr. 49, 6. Dezember 2017

Fahnenhissung zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Die Zeit zwischen dem 25. November (Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) und dem 10. Dezember (Internationaler Tag für Menschenrechte) ist ein weltweiter Aktionszeitraum, in dem Gewalt gegen Frauen und Mädchen in ihren Ausprägungen thematisiert und in das Bewusstsein der Menschen gerückt werden soll. Frauen sind zu Hause, in der Arbeit, in der Öffentlichkeit, im Sport und im Internet Gewalt ausgesetzt. Das erschreckende Ausmaß davon zeigt die Studie der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte. Demnach wurde jede fünfte Österreicherin seit ihrem 15. Lebensjahr mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von körperlicher oder sexueller Gewalt durch einen Partner oder Expartner. In diesem Jahr setzte die Frauen- und Mädchenberatungsstelle Evita am internationalen



In Kufstein wurden Fahnen entlang der Innbrücke gehisst.
Foto: Dr. Gerhard Lehmann

Tag gegen Gewalt an Frauen ein deutlich sichtbares Zeichen in Kufstein. Entlang der Kufsteiner Innbrücke wurden 9 Fahnen, die von Schülerinnen und Schülern der International School Kufstein (ISK) und der Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Wörgl (BFW) zum Thema gestaltet wurden, gehisst. Zusätzlich fand eine Aufführung der ISK zum Thema Gewalt statt.

Über 1600 Gespräche
In der Beratungsstelle Evita wurden im letzten Jahr 1.632 Einzelgespräche mit Frauen geführt, in der Frauennotwohnung wurden 18 Frauen und 16 Kinder betreut. Mit öffentlichen Ak-

tionen wie der Fahnenhissung soll die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden.

Tipps & Hilfe
Frauen- und Mädchenberatungsstelle Evita, Oberer Stadtplatz 6, 6330 Kufstein, 05372 63616, www.evita-frauenberatung.at
Eine Liste aller österreichischen Hilfsseinrichtungen für gewaltbetroffene Frauen findet man unter www.gewaltinfo.at/hilfe-finden.
Die Frauenhelpline gegen Gewalt (www.frauenhelpline.at) ist unter 0800 222555 anonym und kostenlos rund um die Uhr erreichbar.

Kufstein Blick, 06.12.2017

Vortrag „Sicherheit (nicht nur) in der Öffentlichkeit

Abteilungsinspektor Roland Schweighofer gab in seinem Praxiskurs Tipps zum Thema Sicherheit, Auftretens- und Verhaltensweisen für Frauen. Er informierte über Erscheinungsformen von Gewalt und Aggression, Erkennen von Gefahrenmomenten und den Umgang damit.

MÄDCHENARBEIT

Die Polytechnische Schule hat die Beratungsstelle zu einem Informationstermin besucht.

Drei Mädchen aus der Bundesfachschule für Wirtschaft wurde beim Schreiben ihrer Diplomarbeit unterstützt.

Eine Kooperationsvereinbarung wurde mit der Arbeitsassistentz Tirol eingegangen.

Nr. 8, 22. Februar 2017



V. l.: Alexander Gfäller, Christine Wright-Kainer, Sharon Wurnig sowie Anna Kronthaler Foto: Wundara

Hermann Wurnig Sozialpreis geht an Evita Beratungsstelle

Vor einem Jahr hat die Kufsteiner Stadtorganisation der SPÖ den Hermann Wurnig Sozialpreis ins Leben gerufen. Heuer kann sich die Frauen- & Mädchenberatungsstelle über € 1.000,- freuen.

Mittels E-Mail konnte für einen sozialen Verein aus Kufstein abgestimmt werden, wer nach dem Sozialsprengel heuer den Sozialpreis erhalten soll. „Es ist nicht einfach, die Leute zum Voten zu bewegen“, stellte SPÖ-Stadtparteiobmann Alexander Gfäller fest. Von insgesamt 42 Stimmen fielen heuer 22 auf die Frauen- & Mädchenberatungsstelle Evita und 15 auf den Sozialmarkt. „Wichtig ist mir die Unterstützung und die Wertschätzung für diesen Verein“, so Gfäller. Vergangenen Donnerstag, 16. Februar, konnten Christine Wright-Kainer und Anna Kronthaler den mit € 1.000,- dotierten Preis entge-

nehmen. „Es ist ganz wichtig für unseren Verein. Wir sind auf Spenden angewiesen, die Förderungen reichen oft nicht aus“, freut sich Wright-Kainer. Die Evita Frauen- & Mädchenberatung ist eine ambulante Beratungsstelle und bietet psychosoziale Beratung an. Das Team steht bei Scheidungen sowie psychischen Problemen zur Seite und kümmert sich um Opfer von körperlicher und sexueller Gewalt. Weiters wird in einer Frauenwohnung mit vier Betten betroffenen Frauen und Kindern Schutz geboten. Benannt wurde der Preis nach dem im Jahr 2009 verstorbenen Hermann Wurnig. Wurnig setzte sich jahrelang für die sozial Schwachen in Kufstein ein.

Kufstein Blick, 22.02.2017

Wagten sich an Kompliziertes

Die Themenkomplexe „Gewalt“ und „Flucht“ wurden von Schülern in Wörgl kreativ und fachlich bearbeitet.

WÖRGL (nos). Einen Widerspruch zum Vorurteil, die Jugend sei teilnahmslos, desinteressiert oder politikverdrossen, gaben am vergangenen Mittwoch Schüler der BFW und des Gymnasiums. Am Nachmittag präsentierte eine Projektgruppe der Klasse 1JA aus dem Aufbaulehrgang der BFW ihr Projekt zum Themenkomplex „Gewalt und Frauen“. Am Abend stellten am Gymnasium Maturanten im Rahmen der Veranstaltung „Menschen auf der Flucht – Herausforderungen und Chancen“ ihre vorwissenschaftlichen Arbeiten hierzu vor.

Die zehnköpfige Schülerinnen-Gruppe der BFW holte sich Experten an Bord, um sich einen

differenzierten Begriff von Gewalt und eine Einschätzung der aktuellen Situation in Tirol sowie der Gesetzeslage und Exekutivpraxis zu verschaffen.

Den entsprechenden fachlichen Input bekamen sie dabei von der Kriminalpolizistin Doris Klement (Gewaltschutzbeauftragte), Andrea Laske (Gewaltschutzzentrum Tirol), Christine Wright-Kainer („Virta Frauen- & Mädchenberatung“) und von der Kitzbüheler



Elias Taxacher bei seiner Präsentation am BRG. Foto: BRG

Familienrichterin Enrika Casdorff. Neben der Faktensammlung zum Thema entstanden drei Videoclip-Szenen, die verschiedene Formen von Gewalt darstellen und dann dem Seher eine Antwort abverlangen. „Es war uns ein Anliegen, zu zeigen, dass Gewalt nicht nur körperlich auftritt, sondern auch seelisch“, erklärte Lam Neumayr für die Projektgruppe und präsentierte mit ihren Kolleginnen im Vorfeld Statistiken des Gewaltschutzzentrums Tirol.

Flucht im Fokus

Um 19 Uhr lud das Bundesrealgymnasium in die Aula des Schulzentrums zum Vortrag und Diskussion zum Thema „Menschen auf der Flucht – Herausforderungen und Chancen“. Peter Mador, Referent für Gesundheits- und Soziale Dienste des Roten Kreuzes Tirol, berichtete über die Erfahrungen aus der Flüchtlingshilfe, Betroffene selbst erzählten von ihren



Die Schülerinnen der BFW-Projektgruppe mit Doris Klement, Andrea Laske und Christine Wright-Kainer. Foto: Niggler

persönlichen Geschichten. Einige Maturanten des BRG Wörgl widmeten sich im Zuge ihrer vorwissenschaftlichen Arbeiten dieser Thematik und stellten eine kurze Zusammenfassung ihrer Arbeiten vor. „Kinder und Jugendliche auf der Flucht“ (Lukas Gwiggner), „Der beschwerliche Weg einer Flüchtlingsfamilie vom syrischen

Kriegsgebiet bis nach Österreich“ (Jonas Lentsch), „Metaphorische Konzepte im öffentlichen Diskurs über die Flüchtlingsproblematik“ (Adrian Schönbuchner) und „Flucht und Vertreibung in deutschsprachigen Werken von Autoren nichtdeutscher Muttersprache“ (Elias Taxacher).
meinbezirk.at/2144377

Bezirksblätter Kufstein, 07/08.06.2017

Benefizkonzert für Frauenhaus

Kufstein – Der „KlangFarben Kulturverein“ veranstaltete eine Benefizparty zu Gunsten des Frauenhauses Kufstein in der Kulturfabrik-Bar Kufstein. Dabei spielten die Kufsteiner Musiker Travo & Friends (*The Loungers*) und Litzkov & Friends ohne Gage für den guten Zweck. Die Übergabe des gesamten Erlöses von rund 668 Euro aus Kartenverkauf und Spenden erfolgte an die Leiterin des Frauenhauses, Frau Christine Wright-Kainer. (TT)



Christine Wright-Kainer mit
Michael Litzko.

Foto: Litzko

Bezirksblätter Kufstein, 12/2017



Hans K. Reisch (Spar, re.) und **Brigitte Winkler** (Evita). Foto: Spar

10.000 Euro für Frauenberatung

BEZIRK. Die Kufsteiner Frauen- und Mädchenberatungsstelle „Evita“ begleitet Frauen und Mädchen ab 14 Jahren im Rahmen einer kostenlosen psychologischen, pädagogischen, psychosozialen und rechtlichen Beratung. Anlässlich der traditionellen „Licht ins Dunkel“-Weihnachtsspende unterstützt „Spar“ diese regionale Vorzeigeeinrichtung heuer mit 10.000 Euro.

„Mit dem Kauf der ‚Licht ins Dunkel‘-Produkte haben unsere Kundinnen und Kunden wieder kräftig zur großen Spendenaktion von ‚Spar‘ beigetragen“, freut sich Geschäftsführer Christof Rissbacher. „Spar“-Vorstand Hans K. Reisch ergänzt: „Spar“ ist bereits seit vielen Jahren Partner von ‚Licht ins Dunkel‘. Mit der Kufsteiner Frauen- und Mädchenberatungsstelle ‚Evita‘ haben wir heuer ein regionales Vorzeigeprojekt ausgewählt, das wir mit unserer Weihnachtsspende unterstützen.“

Bezirksblätter Kufstein 13.12.2017

Viel Unterstützung

Der Verein „Evita“ wurde vor 17 Jahren gegründet und ist Anlaufstelle für Mädchen und Frauen in schwierigen Lebenssituationen. Die Beratung und Begleitung erfolgt dabei anonym und kostenlos. Mehr als 17.440 Einzelkontakte wurden seitdem durchgeführt. Seit 2008 betreibt „Evita“ eine Frauennotwohnung für Opfer von Gewalt und bietet nach Eröffnung einer zweiten Wohnung vier Frauen mit deren Kindern Schutz und Sicherheit. In den Jahren 2008 bis 2017 wurden über 16.119 Nächtlungen verzeichnet. Zusätzlich gibt es kostenlose juristische und psychosoziale Prozessbegleitung für Opfer von Gewalt. meinbezirk.at/2356535

Resilienzstärkung von Frauen durch Frauenberatung



Der Begriff Resilienz wird als „psychische Widerstandskraft“ definiert, wobei in der Fachliteratur derzeit eine Übersetzung als „Anpassungsfähigkeit“ dem Konzept näher kommt. Resilienz ist kein überdauerndes Persönlichkeitsmerkmal, sondern besteht aus verschiedenen erlernten Qualitäten und Ressourcen, die es einer Person erlauben, sich auch unter widrigen Umständen anzupassen und zu entfalten. Resilienz zeigt sich erst, wenn es eine Risikosituation gibt und diese erfolgreich bewältigt wird.

Solche Risikosituationen können Notfallsituation wie zum Beispiel Naturkatastrophen sein, aber auch Entwicklungsaufgaben wie zum Beispiel Scheidung.

Es finden sich in der Literatur unterschiedliche Faktoren, die Resilienz fördern.

Schutzfaktoren können in personale, familiäre und soziale Ressourcen eingeteilt werden.

Personale Ressourcen beinhalten Selbstwahrnehmung, soziale Kompetenz, Stressbewältigungs- und Problemlösungsfähigkeit.

Familiäre Schutzfaktoren sind u.a. Stabilität und hinreichender sozioökonomischer Status der Familie, eine sichere Beziehung zu den Eltern und Geschwistern oder Bildungsniveau der Eltern.

Positive Rollenmodelle oder eher gering ausgeprägte geschlechtstypische Verhaltensweisen stellen soziale Schutzfaktoren dar. Einschränkend sei jedoch angefügt, dass die genannten Schutzfaktoren auch Risikofaktoren sein können.

Mädchen und Frauen, Jungen und Männer sind unterschiedlichen und unterschiedlich starken Risiken ausgesetzt. Für Frauen lassen sich Schutzfaktoren wie gute Ausbildung, kontinuierliche Berufstätigkeit und gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder das Eingebunden sein in Familie und Freundeskreis ableiten. Auch die generell bewusster Lebensführung von Frauen schützt sie: Frauen gelingt es besser, sich Hilfe und Unterstützung zu suchen.

Frauen sind gefährdet durch Mehrfachbelastungen, Armut, Gewalt, Rollenbilder und Schönheitsnormen. Für Frauen ergibt sich ein Ungleichgewicht in materiellen Lebensbedingungen, gesellschaftlichen Teilhabechancen und individuellen Entfaltungsmöglichkeiten.

So ist zum Beispiel nach wie vor die Lohnschere massiv und Österreich mit 22% fast das Schlusslicht im EU-Vergleich. Frauen leisten den Großteil unbezahlter Arbeit in Familien, sind deshalb oft nur teilerwerbstätig und gehen arm in Pension. Frauenberatungsstellen unterstützen Frauen und Mädchen bei der Existenzsicherung. Zudem sind Frauen trotz guter Gewaltschutzgesetze immer noch in einem skandalösen Ausmaß von Gewalt betroffen. Die Täter stammen häufig aus der eigenen Familie. Auch hier leisten Frauenberatungsstellen häufige und rasche Unterstützung, damit Frauen und Kinder aus solchen Gewaltspiralen ausbrechen können. Gewalt und Armut haben zudem negative Auswirkungen auf die Gesundheit. Frauenberatungsstellen arbeiten deshalb multiprofessionell und beraten Frauen und Mädchen mit einem ganzheitlichen Ansatz.

Kontakt:

FVITA Frauen- und Mädchenberatungsstelle, Oberer Stadtplatz 6, 6330 Kufstein, Tel: 05372/63616

Artikel in FrauenStärken Nr.3/2017

TÄTIGKEITEN 2017

Öffentlichkeitsarbeit

16.02.2017	Scheckübergabe Hermann Wurnig Sozialpreis
17.02.2017	Workshop „PTSD“ mit geflüchteten Frauen, Diakonie Wörgl
16.03.2017	1.Termin Frauenlauf mit HLW Kufstein
17.03.2017	Kath. Frauenrunde Diözese Salzburg, Stangl Wirt Going
23.03.2017	Präsentation der Beratungsstelle, Polytechnische Schule Kufstein
04.05.2017	Vortrag „Frauenleben im ländlichen Raum“ in Kooperation mit AMS Kufstein und FIB
31.05.2017	Projektgruppe BFW „Gewalt und Frauen“, Wörgl
25.09.2017	Vortrag „Sicherheit (nicht nur) in der Öffentlichkeit, FH Kufstein
24.10.2017	Workshop „Schlafen“ mit geflüchteten Frauen, Diakonie Wörgl
27.11.2017	Fahnenhissung zu 16 Tage gegen Gewalt
01.12.2017	Benefizkonzert des KlangFarben Kulturvereins für die Frauennotwohnung
22.12.2017	2.Teil Projektgruppe BFW: 1 Billion Rising, BFW Wörgl

Artikel in FrauenStärken Nr.3/2017: Resilienzstärkung von Frauen durch Frauenberatung

Vernetzungen

08.02.2017	Regionaltagung PI Kramsach
14.02.2017	Valentin ^a Empfang , Land Tirol, Innsbruck

20.02.2017	Besprechung mit NHT bzgl „Haus der Vereine“
15.03.2017	Informationsveranstaltung „Online-Beratung“, FIB Innsbruck
31.03.2017	Vernetzung Mobile Jugendarbeit, Evita
04.04.2017	Generalversammlung
06.04.2017	Vernetzung Jugend, Rathaus Kufstein
02.05.2017	Enquete“ Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, Land Tirol, Innsbruck
11.05./12.05.2017	Leiterinnentreffen in Salzburg
15.05.2017	Vernetzung Ibis Acam, Evita
18.05.2017	Arbeitstreffen Gleichstellungsstrategie Land Tirol, Innsbruck
19.09.2017	Vorstandssitzung
04.10.2017	Stammtisch Sozialeinrichtungen, LEA Kufstein
08.11.2017	Euregio-Symposium „Gemeinsam: gegen Gewalt an Frauen“, Bozen
15.11.2017	Jahresplanung Land Tirol, Innsbruck
24.11.2017	40 Jahre offene Jugendarbeit, JUZ Kufstein

Fortbildungen

21.04.2017	Forum Alpach: „Gewalt hat viele Gesichter“
05.07.2017	„Casebook, Aus der Praxis – Für die Praxis“, Verein Multikulturell Innsbruck
17.11.2017	„Alles was Recht ist, AMS Kufstein
20.11.2017	Workshop zum Thema Zwangsheirat, Verein Multikulturell Landeck
23./24.11.2017	„Frauzentrierte Beratung bei Trennung und Scheidung“, Frauen beraten Frauen Wien

FINANZIERUNG DER FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNGSSTELLE EVITA

Die Frauenberatungsstelle EVITA wird finanziert durch

- Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- Land Tirol – Abteilung Soziales
- Land Tirol – Abteilung Gesellschaft und Arbeit
- Stadtgemeinde Kufstein
- Licht ins Dunkel
- Bundesministerium für Justiz
- Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung
- Stadtgemeinden Bad Häring, Breitenbach, Erl,
Radfeld, Schwoich, Thiersee, Walchsee,
Wildschönau, Wörgl

Sowie durch Spenden:

Stadtwerke Kufstein

Fa. Anita-Helbig, Kufstein

Klangfarben Kulturverein

Sparkasse Kufstein

Weihnachtsbazar der Kath. Frauenrunde Ebbs

Kfb Erl und

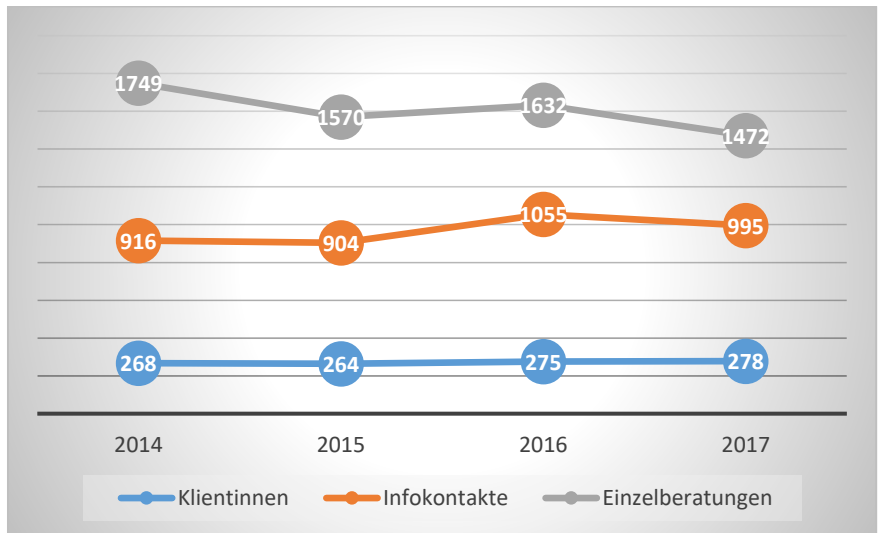
anonyme Spenderinnen

EVITA 2017 IN ZAHLEN

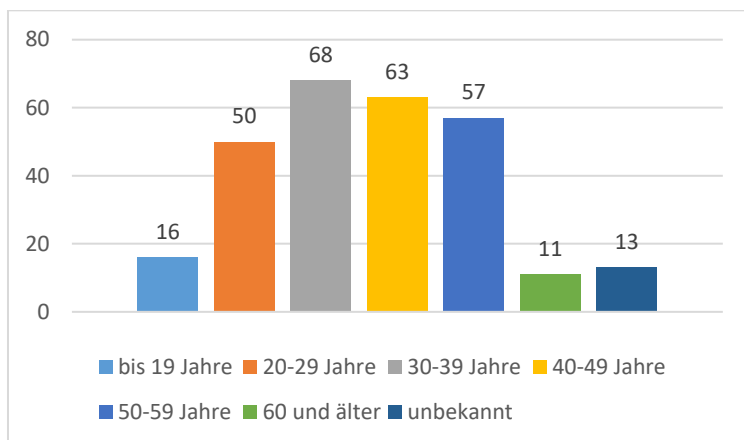
2017 betreute EVITA insgesamt 278 Klientinnen in 1.472 Einzelgesprächen.

Kontakte mit Klientinnen unter 15 Minuten wurden per Telefon 893-mal, per email 58-mal und persönlich 44-mal geführt.

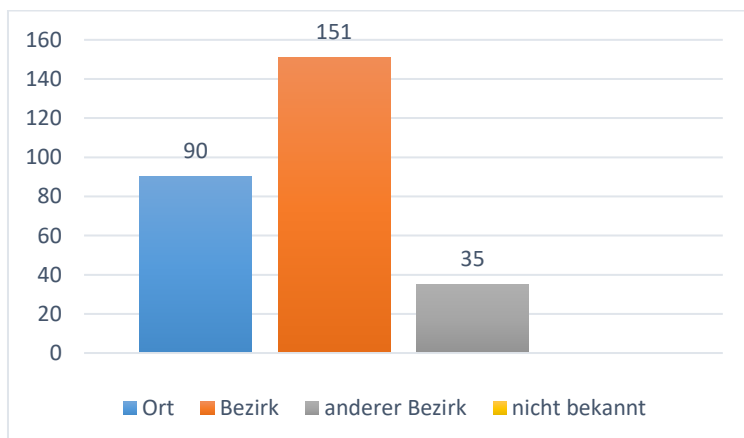
Auslastung im Jahresvergleich



Alter der Frauen

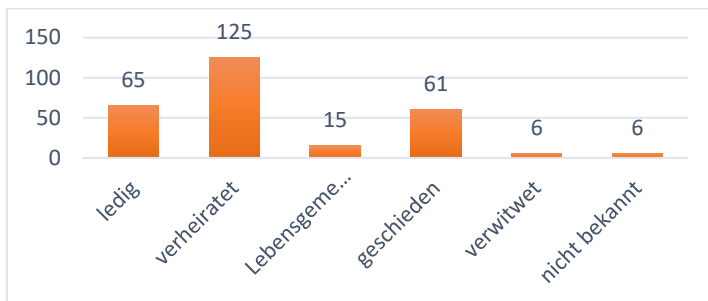


Wohnort

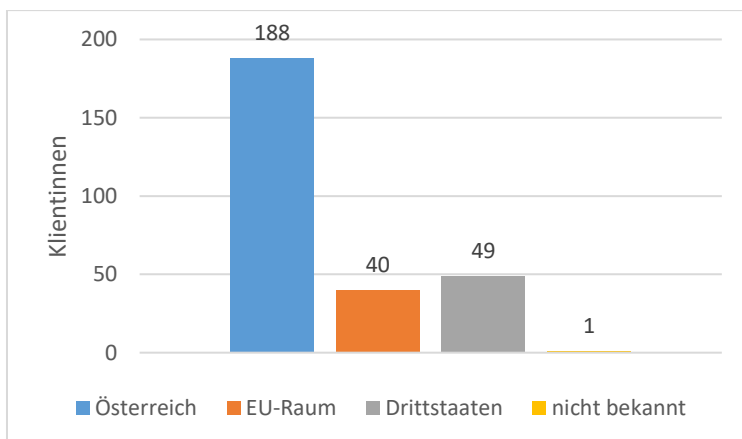


90 Frauen kamen aus der Stadt Kufstein. 151 Frauen wohnten in Gemeinden im Bezirk Kufstein. 35 Frauen kamen entweder aus einem anderen Bezirk oder aus einem anderen Bundesland, eine davon aus einem anderen Land.

Familienstand

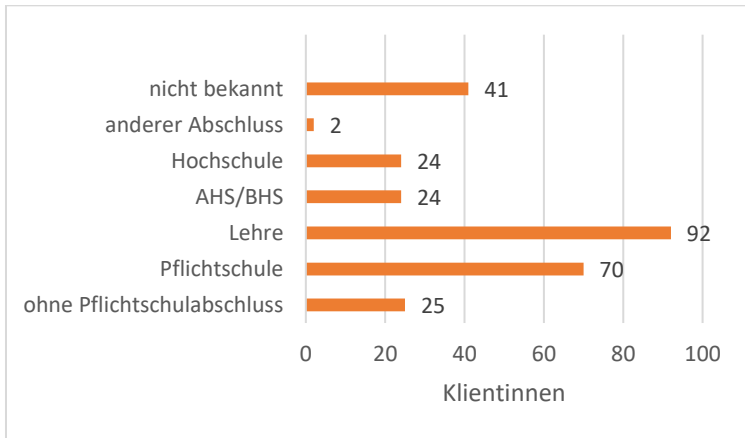


Staatsangehörigkeit



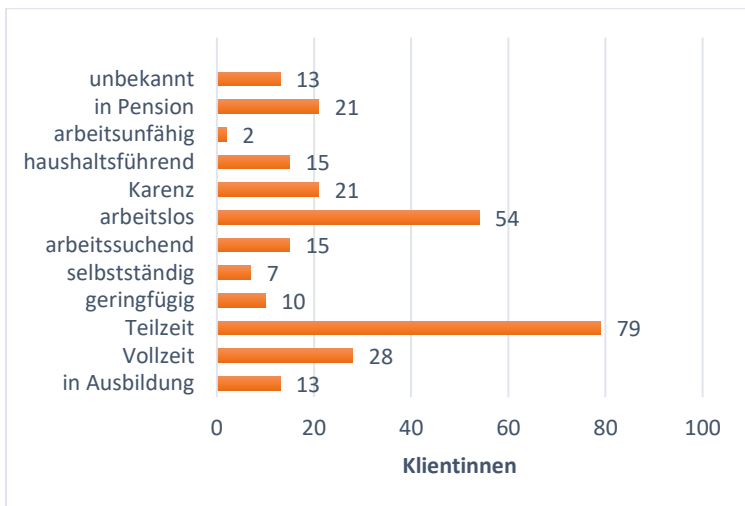
188 von 278 Klientinnen hatten die österreichische Staatsbürgerschaft, von denen 32 einen Migrationshintergrund hatten. 40 Frauen waren EU-Bürgerinnen. 49 Frauen waren Drittstaatsangehörige mit Arbeits-/bzw. Aufenthaltstitel.

Bildung der Frauen



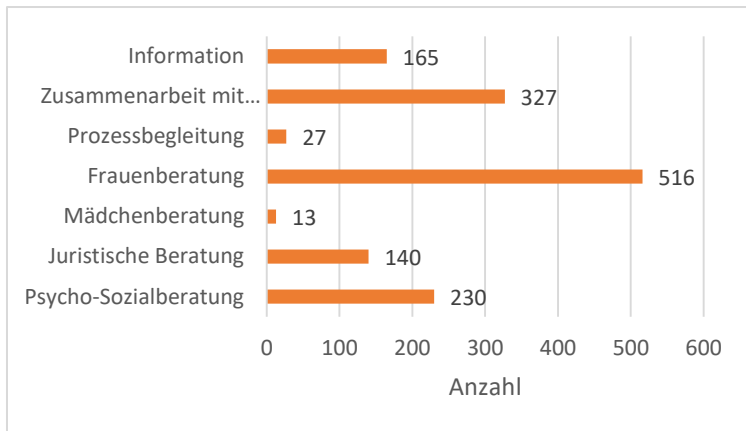
92 Frauen haben eine Lehre abgeschlossen. 25% besitzen einen Pflichtschulabschluss.

Erwerbsstatus



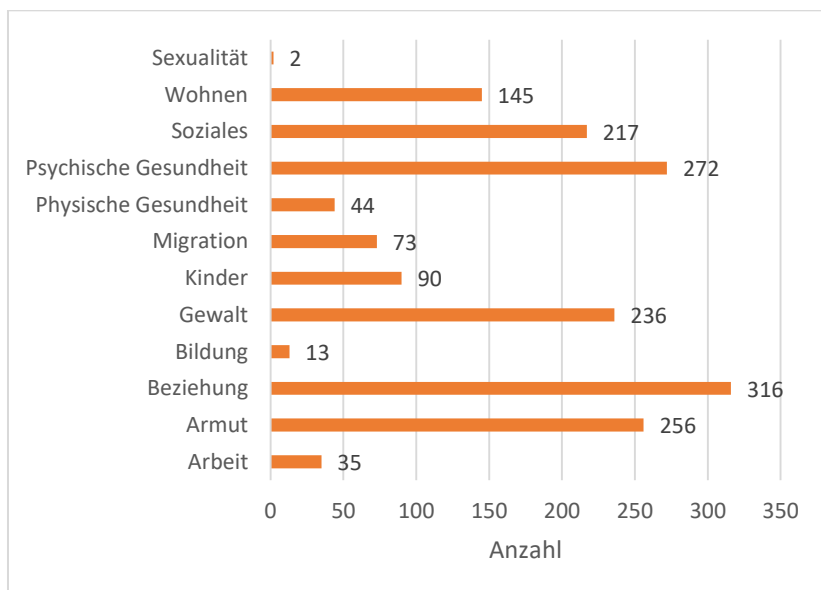
Von 278 Frauen gingen 28% einer Teilzeitbeschäftigung nach. 19% der Frauen waren arbeitslos mit Anspruch auf Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe.

Art der Beratung



516 Frauenberatungen haben stattgefunden. 327x kam es zu Zusammenarbeit mit VernetzungspartnerInnen.

Themenschwerpunkt der Einzelberatungen



Themenschwerpunkte in den Einzelberatungen sind Beziehung (19%), gefolgt von psychischer Gesundheit (16%), Armut (15%) und Gewalt (14%).

Detaillierte Auflistung der Themen in den Einzelberatungen:

Arbeit	
Berufliche Probleme	8
Arbeitslosigkeit	16
Wiedereinstieg	1
Betriebskontakte	4
Arbeitsrecht	6
Armut	
Wirtschaftliche Probleme	160
Überschuldung	3

Mindestsicherungsbelange	35
Obdachlosigkeit	24
sonstige Rechtsfragen	34
Beziehung	
Trennung/Scheidungsproblem	261
Allgemeine Ehe und Paarkonflikte	17
Unterhaltsprobleme	26
Sonstige Konflikte im fam. Umfeld	35
interkulturelle Beziehungsprobleme	1
Kommunikationsprobleme	1
Weltanschauungsfragen	5
Bildung	
Schulische Probleme/Ausbildungsfragen	6
Aus-Weiterbildung	7
Gewalt	
Sex. Gewalt gegen Kinder	3
Gewalt gegen Frauen	177
Sex. Gewalt gegen Frauen	15
Gewalt in der Familie	56
Einzug	16
Auszug	14
Koordination nach Innen und Außen	14
Strukturelle Gewalt	1
Kinder	
Erziehungsprobleme	1
Verhaltensauffälligkeiten	7
Kinderbetreuung	16
Kinder rechtliches & finanzielles	26
Trennung /Scheidung Eltern	1

Inpflichtnahme/Unterbringung/Adoption	4
Sorgerecht	18
Besuchsrecht	37
Migration	
Arbeitsrechtliche Probleme	4
Aufenthaltsrechtliche Probleme	34
Psychische Probleme von Migrantinnen	21
finanzielle Probleme von Migrantinnen	14
Physische Gesundheit	
Schwangerschaftsberatung	4
Medizinische Probleme	28
Alkoholismus	9
Essstörungen	1
Aids	2
Psychische Gesundheit	
Ängste	6
Überforderung	24
Suizidales Verhalten	12
Psychische Probleme	62
Psychische Erkrankung	72
Schwangerschaftskonflikt	2
Traumat. Kindheitserlebnisse	9
Verlusterlebnisse/Trauer/Tod	50
Telefonische Intervention	1
Einsamkeit/Kontaktschwierigkeiten	2
Sucht	4
Psychosomatik	2
Akute Krisen	26
Sexualität	

sexuelle Probleme	2
Soziales	
Belastende Lebensumstände	120
Allgemeine Informationen	97
Rollenkonflikte/Arbeitsteilung	
Wohnen	
Wohnungsprobleme	68
Mietrecht	1
Erbrecht	2
Wohnorganisation	27
Wohnungssuche	47

Frauennotwohnung

Im Jahr 2017 fanden 16 Frauen und 15 Kinder in der Frauennotwohnung Zuflucht und Schutz vor häuslicher Gewalt. Die Nächtigungen belaufen sich auf 2.269.

Frauen Frauennotwohnung 2017	Anzahl
Jänner	4
Februar	4
März	2
April	3
Mai	4
Juni	4
Juli	6
August	4
September	4
Oktober	4
November	5
Dezember	5
Kinder Frauennotwohnung 2017	Anzahl
Jänner	3

Februar	1
März	1
April	4
Mai	5
Juni	5
Juli	8
August	5
September	5
Oktober	4
November	5
Dezember	4

